

„Menschen den Kompass liefern“

Die stellvertretende Vorsitzende der CDU, Annette Schavan, greift den Vorschlag von FDP-Chef Westerwelle auf: Ein geistiger Schub soll Schwarz-Gelb Kraft geben

FOCUS: Brauchen wir eine geistig-politische Wende?

Schavan: Deutschland steht vor einer Zeit gravierender Veränderungen. Da ist es richtig, die politische Praxis mit Ideen über die geistigen Grundlagen zu verbinden. Finanzkrise, Bildungskrise, Öko-Krise – überall wird von Krise geredet. Dahinter steckt unbeantworteter Veränderungsbedarf. Um dies zu verarbeiten, braucht das Land einen geistigen Schub.

FOCUS: Der FDP-Chef will eine Wende.

Schavan: Wende ist mir ein zu großes Wort. Aber Guido Westerwelle hat Recht: In unserem Land ändert sich mehr, als manche wahrhaben wollen. Da ist es zwingend, sich über die Grundlagen zu verständigen.

FOCUS: Ist es nicht vor allem der Wunsch nach Macht, der Schwarze und Gelbe verbindet?

Schavan: Politik ohne Willen zur Macht ist unmöglich. Aber mit purem Machtwillen ist keine verantwortungsvolle Politik zu gestalten.

FOCUS: Was ist denn das geistige Band zwischen FDP und Union?

Schavan: Uns verbindet eine vergleichbare Sicht auf das Verhältnis von Bürger und Staat: Mit reinem Beschützerinstinkt ist kein Staat zu machen. Der Staat muss stark sein, wo es um öffentliche Güter geht. Auf anderen Gebieten setzen wir auf die freie Entfaltung und das Selbstbewusstsein der Bürger. Wir werben für die Kraft der Freiheit.

FOCUS: Mehr Freiheit wagen? Das wollte Angela Merkel vor vier Jahren auch schon!

Schavan: Die nächsten Jahre sind mehr durch Veränderung als durch Beständigkeit bestimmt. Wir müssen den Kompass liefern, um die Menschen dafür zu gewinnen. Unsere Verantwortung als Volkspartei besteht darin, alle mitzunehmen und auf Zusammenhalt zu achten. Die geistig-politische Erneuerung darf sich nicht in Steuersenkungsdebatten erschöpfen.

FOCUS: So wie bei der FDP?

Schavan: Wir sollten uns nicht auseinanderverdividieren lassen. Ich traue dieser Koalition zu, dass sie dieser Gesellschaft und den Einzelnen mehr Stärke gibt. Da stehen die Koalitionspartner mit ihren Werten eng beieinander.

FOCUS: Wo zeigt sich das konkret?

Schavan: Durch die Schuldenbremse haben



wir uns in die Pflicht genommen, die öffentlichen Haushalte solide zu gestalten. Im Jahr 2020 leben 3,1 Millionen weniger junge Menschen unter 25 in Deutschland als 2007. Nachhaltige Politik mit gerechter Lastenverteilung wird da wichtiger denn je.

FOCUS: Schaudert es eine Christdemokratin nicht, wenn der FDP-Entwicklungshilfeminister sagt, sein Haus sei „kein Weltsozialamt“?

Schavan: Dirk Niebel muss aufpassen, dass er das sehr gute Konzept seiner Politik nicht durch hemdsärmelige Rhetorik kaputtredet. Sein Ansatz, in Entwicklungsländern eigene Kräfte freizusetzen, ist zutiefst menschlich und modern. Auch hier stehen sich CDU und FDP in ihrem Menschenbild nahe.

FOCUS: Die CDU diskutiert bald mit den Spitzen der christlichen Kirchen. Was erwarten Sie?

Schavan: Bischöfin Margot Käßmann und Erzbischof Robert Zollitsch sind wichtige Gesprächspartner mit Blick auf die geistige Verfassung der Gesellschaft. Ich erhoffe mir von beiden Anstöße für die weitere programmatische Modernisierung der CDU. ■

CDU-Vizechefin

Annette Schavan, 54

- **Katholisch**
Die gebürtige Niederrheinerin gehörte viele Jahre dem Zentralkomitee der Katholiken an. Sie war Hauptautorin des CDU-Grundsatzprogramms.
- **Liberal**
In gesellschaftspolitischen Fragen tickt die Merkel-Freundin ähnlich wie diese selbst: liberal. Die Forschungsministerin stellte sich mit Erleichterungen für die embryonale Stammzellforschung gegen die Kirche.